

Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet

Preddiplomski studij Engleskog jezika i književnosti i Njemačkog jezika i  
književnosti

Mirna Pucelj

**Kontrastive Analyse der idiomatischen Redewendungen im Roman  
„Im Westen nichts Neues“ (Kapitel 1.-4.) und ihrer kroatischen und  
englischen Entsprechungen**

Završni rad

Mentor: prof. dr. sc. Tomislav Talanga

Osijek, 2015.

## 1.1. Erklärung über die eigenständige Erstellung der Arbeit

### **Erklärung über die eigenständige Erstellung der Arbeit – Vorlage**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht.

Vinkovci, 25.08.2015  
(Ort und Datum)

Mirna Peceglj  
(Unterschrift)

1.2. Inhaltsverzeichnis	
1.1. Erklärung über die eigenständige Erstellung der Arbeit .....	1
1.2. Inhaltsverzeichnis .....	2
1.3. Zusammenfassung und Schlüsselwörter .....	3
1.4. Einführung.....	5
2. Hauptteil .....	7
2.0. Phraseologismen mit totaler Äquivalenz .....	7
2.1. eine feine Nase haben (für etwas).....	7
3.0. Phraseologismen mit partieller Äquivalenz.....	7
3.1. Kleinholz geben.....	7
3.2. rasch bei der Hand sein .....	8
3.3. sich unmöglich machen .....	8
3.4. den Schmachtriemen enger schnallen .....	9
3.5. es gibt Zunder .....	10
4. Phraseologismen übersetzt als Umschreibungen.....	10
4.1. Schwein haben .....	10
4.2. auf den Leib rücken.....	11
4.3. sich keinen Gedanken machen .....	11
4.4. den Mund halten.....	12
4.5. es auf jemanden abgesehen haben.....	13
4.6. Wache schieben.....	13
4.7. sich nicht kleinkriegen lassen.....	14
4.8. Finger lang.....	15
4.9. nichts zur Sache tun.....	15
4.10. Kohldampf haben .....	16
4.11. ein Auge voll Schlaf nehmen .....	16
4.12. Luft für jemanden sein .....	17
4.13. nicht aus dem Kopf gehen .....	17
4.14. einen Blick riskieren.....	18
5. Schlussfolgerung .....	19
6. Literaturverzeichnis .....	20
<b>Primärliteratur</b> .....	20
<b>Sekundärliteratur</b> .....	20
<b>Internetquellen</b> .....	20
7. Anhang.....	21

### 1.3. Zusammenfassung und Schlüsselwörter

In dieser Abschlussarbeit werden zwanzig Phraseologismen den ersten vier Kapiteln des Romans „Im Westen nichts Neues“ des bekannten deutschen Schriftstellers Erich Maria Remarque entnommen, analysiert und mit ihren kroatischen und englischen Entsprechungen verglichen. In der Einleitung wird die Aufmerksamkeit kurz auf die theoretische Seite der Phraseologismen gelenkt. Im Hauptteil werden die Phraseologismen aufgrund der drei Ebenen (die semantische, die morphosyntaktische und die lexikalische) analysiert und verglichen. Außerdem werden sie auch in drei Kategorien eingeordnet, je nachdem ob es sich um eine totale, eine partielle Äquivalenz oder eine Umschreibung handelt. Dort, wo während der Nachforschungen in unterschiedlichen Wörterbüchern bessere Entsprechungen gefunden wurden, wird auch im Text darauf hingewiesen und infrage kommende Phraseologismen vorgeschlagen, die vielleicht stilistisch im gegebenen Kontext angebrachter wären. In der Schlussfolgerung wird noch eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse gemacht und meine Meinung dazu geäußert. Im Anhang der Arbeit steht eine Tabelle mit den deutschen Phraseologismen und den entsprechenden kroatischen und englischen Übersetzungen der besseren Übersichtlichkeit wegen.

Schlüsselwörter: Phraseologismus, Deutsch, Kroatisch, Englisch, Äquivalenz, Umschreibung

#### Sažetak

U ovome završnome radu je izdvojeno dvadeset frazema iz prva četiri poglavlja romana „Na Zapadu ništa novo“ poznatoga njemačkoga književnika Ericha Marie Remarquea te su analizirana i uspoređena sa svojim hrvatskim i engleskim prijevodnim ekvivalentima. U uvodu se nakratko posvećuje pozornost teorijskoj podlozi frazeologizama. U glavnome dijelu su frazemi analizirani i uspoređeni na temelju triju razina (semantičke, morfosintaktičke i leksičke) te su sukladno tome svrstana u tri skupine, ovisno o tome je li riječ o potpunoj, djelomičnoj ili nultoj ekvivalenciji tj. parafrazi. Ondje, gdje su tijekom istraživanja u različitim rječnicima pronađeni primjereniji prijevodni ekvivalenti, je u tekstu ukazano na to i predlažu se mogući frazeologizmi, koji bi možda stilski bili primjereniji u danome kontekstu. U zaključku su ukratko sažeta najvažnija otkrića i izraženo je moje vlastito mišljenje o ovoj temi. U dodatku rada se, radi bolje preglednosti, nalazi tablica sa njemačkim frazemima i odgovarajućim hrvatskim i engleskim prijevodnim ekvivalentima.

Ključne riječi: frazeologizam, njemački, hrvatski, engleski, ekvivalenti, parafraza

## Summary

In this bachelor thesis twenty phrasemes are extracted from the first four chapters of the novel “All quiet on the Western front” by the famous German writer Erich Maria Remarque and analyzed as well as compared to their Croatian and English counterparts. In the introduction the attention is drawn to the theoretical background of the phrasemes. In the main part of the thesis the phrasemes are analyzed and compared on the basis of their semantic, morphosyntactic and lexical features. Additionally, the phrasemes are categorized depending on whether or not they exhibit complete, partial or zero equivalence. Also, cases, where the research in various dictionaries resulted in finding more adequate equivalents, are pointed out and these perhaps for the given context more suitable phrasemes are suggested. A brief summary of the most important discoveries is given in the conclusion, as well as my personal opinion about this topic. In the appendix one can find a table with the original German phrasemes and their corresponding Croatian and English translations for easier reference.

Keywords: phrasemes, German, Croatian, English, equivalent, paraphrase

## 1.4. Einführung

Tagein, tagaus benutzen Menschen in Sprachen weltweit Wortverbindungen, die in sprachwissenschaftlichen Kreisen besser als Phraseologismen bekannt sind. Diese bildhaften Ausdrücke fallen einem mit Leichtigkeit aus dem Mund, obwohl wenige sich ihrer Existenz überhaupt bewusst sind. Gerade für Übersetzer stellen Phraseologismen oftmals große Herausforderungen dar, weil die meisten Fehler im Prozess der Übersetzung genau im Feld der Phraseologismen entstehen. Selten kommt es zu einer totalen Übereinstimmung zwischen dem Original und der Übersetzung, was natürlich die Übersetzung an sich bedeutend erschwert.

Einen Phraseologismus kann man als einen Oberbegriff für Wortverbindungen, feste Fügungen, Wendungen, Sprichwörter und Redensarten definieren. Als solche sind sie natürlich ein fester Bestandteil jeder Sprache.<sup>1</sup> Jeder Phraseologismus ist durch vier Merkmale gekennzeichnet: Idiomatizität, Stabilität, Lexikalität und Reproduzierbarkeit. Dass ein Phraseologismus idiomatisch ist, bedeutet, dass seine Bedeutung nicht aus den Bedeutungen der einzelnen Bestandteile bzw. Wörtern entschlüsselt werden kann. In den meisten Fällen gibt es eine übertragene Bedeutung. Die Bestandteile sind fixiert bzw. stabil und sind durch keine anderen Wörter zu ersetzen. Dies würde entweder die Bedeutung der ganzen Wortverbindung verändern und ein neuer Phraseologismus würde entstehen, oder der neue Ausdruck würde überhaupt keinen Sinn ergeben. Die letzten zwei Merkmale, Lexikalität und Reproduzierbarkeit, sind stark miteinander verbunden und können als ein und dieselbe Eigenschaft betrachtet werden. Demnach sind Phraseologismen relativ feste Konstruktionen in einer Sprache, die nicht neu gebildet werden, sondern als fertige und ganze Einheiten nur reproduziert werden können, ohne dabei die ursprüngliche Bedeutung zu verlieren.<sup>2</sup> Das größte Problem bei der Übersetzung der Phraseologismen ist es, die metaphorische Bedeutung des Ausdrucks aus der Originalsprache in den Sprachen, in die man übersetzt, zu bewahren und gleichzeitig einen entsprechenden Phraseologismus im Geiste der übersetzender Sprache zu finden. Manchmal kommt es zur totalen Äquivalenz zwischen diesen zwei Phraseologismen. Solche Konstrukte sind auf den semantischen, morphosyntaktischen und lexikalischen Ebenen übereinstimmend. Man kann auch sagen, dass der Phraseologismus wortgetreu und wortwörtlich übersetzt worden ist. Doch dies ist sehr selten der Fall. Öfters kommt es zu einer partiellen Äquivalenz. Das bedeutet, dass sich der originale Phraseologismus und seine Übersetzung auf mindestens einer, maximal zwei der drei

---

<sup>1</sup><http://www.phraseo.de/>, abgerufen am 23.08.2015

<sup>2</sup><http://www.helsinki.fi/>, abgerufen am 23.08.2015

Ebenen unterscheidet. Es kann sein, dass nur ein Wort ausgesetzt ist, oder aber dass völlig andere Wörter verwendet wurden. Wenn für das Original gar kein entsprechender Phraseologismus gefunden werden kann, wird eine Umschreibung verwendet. Diese ist eine freie Wortverbindung ohne idiomatische Bedeutung, die aber öfters eine wortgetreue Übersetzung der Bedeutung des ursprünglichen Phraseologismus ist. Eine Umschreibung zu verwenden sollte die letzte Option für jeden Übersetzer sein. Semantisch gesehen gelingt es den meisten Umschreibungen den Sinn des Phraseologismus zu übertragen, doch Fehler passieren, die die Leser auf eine falsche Fährte locken könnten. Wenn man ein literarisches Werk in seiner eigenen Sprache liest, erwartet man und verlässt sich auf den Übersetzer, dass seine Übersetzung dem Original so sehr ähnelt wie möglich. Aus diesem Grund ist es wichtig, gründlich zu recherchieren, um mögliche Fehler in der Übersetzung zu vermeiden.

Wie aus dem Titel meiner Arbeit ersichtlich, ist meine Aufgabe, idiomatische Redewendungen im Roman „Im Westen nichts Neues“ von Erich Maria Remarque mit ihren kroatischen und englischen Übersetzungen zu vergleichen und festzustellen, ob die Übersetzer nicht nur dem Original, sondern auch ihrer eigenen Sprache treu geblieben sind. Der Umfang dieser Arbeit reicht vom ersten bis zum vierten Kapitel des Romans, aus denen ich zwanzig Phraseologismen extrahieren und analysieren werde. In der Analyse ist der primäre Fokus auf der Übersetzung aus dem Deutschen ins Kroatische. Die Phraseologismen in dieser Arbeit sind in die Kategorien der totalen, der partiellen Äquivalenz und der Umschreibung unterteilt je nachdem, ob ein entsprechender Phraseologismus im Kroatischen gefunden wurde oder ob der Übersetzer nach der passenden Umschreibung gegriffen hat. Dort wo eine Umschreibung gebraucht wurde, obwohl es einen wenigstens semantisch zutreffenden Phraseologismus gibt, wird auf diesen auch als möglichen Ersatz hingewiesen. Der Übersetzer ins Kroatische ist Herr Miodrag Petrović und der englische Übersetzer ist Herr A.W. Wheen.

## 2. Hauptteil

### 2.0. Phraseologismen mit totaler Äquivalenz

#### 2.1. eine feine Nase haben (für etwas)

Der Phraseologismus „eine feine Nase haben“ erscheint im Satz „Der Soldat hat dafür eine feine Nase.“ (Remarque 1998: 25), im Sinne von „Gespür für etwas haben“<sup>3</sup>. Der Phraseologismus besteht aus einer Nominalphrase im Akkusativ und einem Verb, der noch eine Präpositionalphrase im Akkusativ erfordert. Der kroatische Übersetzer nutzt den Phraseologismus „imati nos za nešto“, der auch aus einer Nominalphrase im Akkusativ, einem Verb und einer Präpositionalphrase im Akkusativ gemacht ist: „Vojnik ima nos za to.“ (Remarque 1965: 23). Es besteht eine vollkommene morphosyntaktische und semantische Übereinstimmung, während sich die beiden Phraseologismen lexikalisch nur in dem Sinne unterscheiden, dass das Adjektiv „feine“ nicht im kroatischen Idiom existiert. Mit „have a fine nose for something“ im Satz „Soldiers have a fine nose for such distinctions.“ (Remarque 1957: 22) entschied sich der englische Übersetzer für einen englischen Phraseologismus, der auf allen drei Ebenen mit dem deutschen Original total übereinstimmt.

### 3.0. Phraseologismen mit partieller Äquivalenz

#### 3.1. Kleinholz geben

Im folgenden Satz: „Wir waren gerade in der richtigen Stimmung, und es hätte bestimmt Kleinholz gegeben, wenn nicht unser Kompanieführer aufgetaucht wäre.“ (Remarque 1998: 14) wird der umgangssprachliche Phraseologismus „Kleinholz geben“ verwendet, eine Variation von „Kleinholz aus jemandem machen“<sup>4</sup>. Es wurde in dem Sinn „jemanden schlagen bzw. verprügeln“<sup>5</sup> verwendet und besteht aus einem Verb und einer Nominalphrase im Akkusativ. Der entsprechende kroatische Phraseologismus ist „moglo je zagustiti“ im Satz: „Bili smo dobro naoštreni i moglo je baš da zagusti da se nije pojavio komandir čete.“ (Remarque 1965: 12). Auch Primorac meint, dass „doći će do gužve, do gustog“ die angemessene Übersetzung ist (1981: 473), obwohl das Verb „zagustiti“ aus der lexikalischen und morphosyntaktischen Sicht keines Wegs „Kleinholz geben“ entspricht. Für „Kleinholz aus jemanden machen“ gibt es eine sehr gute Entsprechung im Englischen und das ist „to make mincemeat out of someone“

---

<sup>3</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 23.08.2015

<sup>4</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 16.08.2015

<sup>5</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 16.08.2015

(Bendow 2006: 135), trotz der Nominalphrasen im Akkusativ, die sich lexikalisch unterscheiden. Der englische Übersetzer gibt den Vorrang dem Phraseologismus „to be a dust-up“, was im Satz: "We were in just the right mood, and there would certainly have been a dust-up if our company commander had not appeared." (Remarque 1957: 6) ersichtlich ist. Die Phrase „a dust-up“ ist ziemlich bildlich und bedeutet „eine Prügelei“<sup>6</sup>, womit, semantisch gesehen, der englische Phraseologismus viel näher dem Original ist als der Kroatische.

### 3.2. rasch bei der Hand sein

Im Satz: „[...] denn mit dem Wort ‚feige‘ waren um diese Zeit sogar Eltern rasch bei der Hand.“ (Remarque 1998: 17) wird der Phraseologismus „rasch bei der Hand sein“ im Sinne von „schnell und bedenkenlos handeln“<sup>7</sup> verwendet. Er besteht aus einer Adverbialphrase, Präpositionalphrase im Dativ und einem Verb. Die kroatische Entsprechung ist interessant – „lako letjeti s usana“, wie man im Satz: „[...] u to vrijeme kad je riječ ‚kukavica‘ lako letjela i s roditeljskih usana“ (Remarque 1965: 15) lesen kann. Morphosyntaktisch gesehen könnte man ein Auge zudrücken, da der kroatische Phraseologismus aus einer Adverbialphrase, einem Verb und einer Nominalphrase im Instrumental besteht. Doch lexikalisch gibt es keine Übereinstimmungen: weder „letjeti“ mit „sein“, noch „s usana“ mit „bei der Hand“. Im Kroatischen gibt es einen fast vollkommend dem deutschen entsprechenden Phraseologismus und dieser lautet „biti pri ruci“ (Primorac, Mrazović 1981: 388). Nur die Adverbialphrase ist ausgelassen, alles Weitere ist dem Original treu. Trotzdem, der kroatische Übersetzer entschied sich für „lako letjeti s usana“, weil dies ohne Zweifel im gegebenen Kontext viel deutlicher den Sinn des Satzes wiedergibt. Die englische Version ist lexikalisch viel einfacher – mit nur „to be ready“ überquerte der englische Übersetzer diese eventuell unsichere Stelle: „[...] at that time even one's parents were ready with the word 'coward“ (Remarque 1957: 11). Aber, auch die englische Sprache hat einen lexikalisch angebrachterer Idiom – „to be ready to hand“<sup>8</sup>, womit es eine totale Äquivalenz dem kroatischen „biti pri ruci“ aufweist.

### 3.3. sich unmöglich machen

Die Wortverbindung „sich unmöglich machen“ im Satz "Er ließ sich dann aber überreden, er hätte sich auch sonst unmöglich gemacht.“ (Remarque 1998: 17) ist ein

---

<sup>6</sup><http://www.phrases.org.uk/>, abgerufen am 17.08.2015

<sup>7</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 17.08.2015

<sup>8</sup><http://dictionary.cambridge.org/>, abgerufen am 17.8.2015

Phraseologismus mit der Bedeutung „durch Fehlverhalten nicht mehr geachtet werden“<sup>9</sup>. Von der Struktur her ist er ziemlich einfach gebaut: aus einem Verb und einem Adverb. Die Übersetzung ins Kroatisch ist „ne imati drugog izbora“ und ist ein häufig gebrauchter Phraseologismus. Der ganze Satz lautet: „Ipak je popustio, jer nije imao drugog izbora.“ (Remarque 1965: 15). Morphosyntaktisch gesehen besteht der Phraseologismus aus einer Negation, einem Verb und einer Nominalphrase im Genitiv. Weder morphosyntaktisch noch lexikalisch gibt es hier Übereinstimmungen. Auch semantisch betrachtet ist es diskutabel, ob die beiden Phraseologismen das Selbe bedeuten. Der kroatische Übersetzer hätte den Satz auch mit „inače bi se osramotio“ erweitern können, wobei „osramotiti se“ (Primorac, Mrazović 1981: 885) die Bedeutung des Originals noch präzisieren würde. Das englische „to be ostracized“, wie im Satz „But he did allow himself to be persuaded, otherwise he would have been ostracized.“ (Remarque 1957: 11), gibt die eigentliche Bedeutung dieses Ausdrucks nicht wieder, da „to ostracize“ eigentlich „verbannen“ bedeutet<sup>10</sup>. Stattdessen konnte man den Phraseologismus „to blot one’s copybook“ (Cowie 1988: 71) gebrauchen, um wenigstens die Semantik zu bewahren.

#### 3.4. den Schmachriemen enger schnallen

Der übliche Phraseologismus lautet eigentlich „den Riemen enger schnallen“. In Remarques Werk wird dieser in etwas erweiterter Form im Satz: „Dann müssen wir eben den Schmachriemen enger schnallen und bis morgen warten, wenn die Furage kommt.“ (Remarque 1998: 36) gebraucht. Der Phraseologismus „den Schmachriemen enger schnallen“ enthält einen Verb, eine Adverbialphrase und eine Nominalphrase im Akkusativ, und ist im Sinne von „sich einschränken“ und „sparen“<sup>11</sup> zu verstehen. Auch der kroatische Phraseologismus ist etwas länglich – „stegnuti kaiš za još jednu ruću“. Diesen kann man aus dem Satz „Morat ćemo da stegnemo kaiš za još jednu ruću i sačekamo sutrašnje sljedovanje.“ (Remarque 1965: 33) erlesen. Er besteht aus einem Verb, einer Nominalphrase im Akkusativ und einer Präpositionalphrase im Akkusativ. Morphosyntaktisch, also, gibt es Unterschiede: einerseits eine Adverbial-, andererseits eine Präpositionalphrase. Auch lexikalisch hat sich was verändert: „enger“ ist nicht direkt übersetzt, sondern ist zusammen mit „schnallen“ in der Bedeutung von „stegnuti“ enthalten. Für Primorac genügt nur „stegnuti kaiš“ als Phraseologismus hier (1981: 692), doch alles in allem besteht hier doch eine semantische Äquivalenz. Die englische Übersetzung – „to pull in one’s belt“ ist semantisch korrekt, doch „to tighten one’s belt“ (Cowie 1988: 555) wäre

<sup>9</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 17.08.2015

<sup>10</sup><http://dictionary.reverso.net/>, abgerufen am 17.08.2015

<sup>11</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 23.08.2015

vielleicht besser, da „to tighten“ besser die Bedeutung von „enger schnallen“ wiedergibt als „to pull in“. Herr Wheen hat den ganzen Satz folgend übersetzt: „Then we'll have to pull in our belts and wait till the rations come up in the morning.“ (Remarque 1957: 38).

### 3.5. es gibt Zunder

Remarque benutzte den Phraseologismus „jemandem Zunder geben“ um auf eine bevorstehende Schlacht hinzuweisen: „Kat klopft seine Pfeife aus. ‚Es gibt Zunder.‘“ (Remarque 1998: 49). Es ist eine umgangssprachliche und satzwertige Redewendung, mit der Bedeutung „jemandem heftig zusetzen“<sup>12</sup>. Sie besteht aus einer Pronominalphrase, einem Verb und einer Nominalphrase im Akkusativ. Herr Petrović benutzt in seiner Übersetzung den Phraseologismus „bit će gusto“, wie etwa in: „Kac istresa lulu: ‘Bit će gusto!’“ (Remarque 1965: 47). Morphosyntaktisch, lexikalisch, teilweise auch semantisch gibt es hier keine Übereinstimmung. „Bit će gusto“ gelingt es nicht, die verhängnisvolle Atmosphäre des Originals wiederzugeben. Primorac schlägt „dobiti po njušci“ vor (1981: 981), doch auch dieser Phraseologismus ist nicht vollkommen zutreffend. Die englische Sprache ist mit dem Idiom „to be in for it“ semantisch äquivalent dem deutschen Original, obwohl dies auf den morphosyntaktischen und lexikalischen Ebenen nicht zu sehen ist. Der vollständige Satz lautet: Kat knocks out his pipe. „We're in for it.“ (Remarque 1957: 61).

## 4. Phraseologismen übersetzt als Umschreibungen

### 4.1. Schwein haben

„Schwein haben“, wie im Satz „Donnerwetter, das nennt man Schwein haben!“ (Remarque 1998: 13), ist ein geläufiger Phraseologismus, in der Bedeutung „Glück haben“<sup>13</sup>. Ins Kroatische wurde dieser Phraseologismus mit „biti sretnik“ übersetzt im folgenden Satz: „Grom i pakao, to znači biti sretnik!“ (Remarque 1965: 11). Obwohl, aus der morphosyntaktischen Sicht betrachtet, beide Ausdrücke aus einem Verb und einer Nominalphrase bestehen, mit dem Unterschied, dass im Deutschen die Nominalphrase im Akkusativ und im Kroatischen im Nominativ ist, hat die kroatische Übersetzung eigentlich keine idiomatische Bedeutung. Man hätte hier mit „imati vrašku sreću“ (Matešić 1988: 543) übersetzen

<sup>12</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 23.08.2015

<sup>13</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 16.08.2015

können, was, stilistisch gesehen, besser passen würde, doch auch kein echter Phraseologismus ist. In der englischen Entsprechung wurde der Satz mit „What a bean-feast!“ (Remarque 1957: 5) übersetzt, wo die Nominalphrase im Nominativ, „a bean-feast“, ein Idiom ist, aber nicht richtig in diesen Kontext passt. „A bean-feast“ bedeutet ein Reichtum von etwas<sup>14</sup>, und konnte hier ganz einfach mit „have a stroke of good luck“ (Vrgoč, Fink Arsovski 2008: 726) ersetzt werden. Weder in der kroatischen noch in der englischen Übersetzung gibt es eine Äquivalenz auf der lexikalischen und morphosyntaktischen Ebene mit dem Original, doch die Semantik ist mehr oder weniger erhalten.

#### 4.2. auf den Leib rücken

Im Satz „Wir rückten dem Kerl auf den Leib.“ (Remarque 1998: 14) wurde der Phraseologismus „auf den Leib rücken“ in der Bedeutung „jemandem bedrohlich nahe kommen“ und „Druck ausüben“<sup>15</sup> verwendet. Der kroatische Übersetzer entschied sich für eine schlicht und einfache Variante mit „Stojali smo prijeteće“ (Remarque 1965: 12), wo er die Umschreibung „stajati prijeteće“ als Entsprechung für den deutschen Phraseologismus nimmt. Der deutsche Phraseologismus besteht aus einer Präpositionalphrase im Akkusativ und einem Verb, während die kroatische Übersetzung aus einem Verb und einem Adverb zusammengesetzt ist. Die Übersetzung ist eine Umschreibung mit keiner idiomatischen Bedeutung und die beiden Wortverbindungen teilen nur die gleiche semantische Ebene. Im Kroatischen gibt es jedoch keinen wahren Phraseologismus, der hier eventuell verwendet werden kann und daher ist nur eine Umschreibung möglich. Im englischen Satz „We began to jostle the fellow“ (Remarque 1957: 5) benutzt der Übersetzer auch eine Umschreibung mit „to jostle the fellow“. Doch die englische Entsprechung ist nicht völlig korrekt, da „to jostle“ in der Bedeutung „stoßen, drängeln“<sup>16</sup> verwendet wird. Hier hätte der Phraseologismus „to close in on someone“ (Courtney 1983: 84) eher verwendet werden können, obwohl auch hier es keine morphosyntaktischen Überlappungen mit dem deutschen Original gibt.

#### 4.3. sich keinen Gedanken machen

Der geläufige Phraseologismus, den man eher in Wörterbüchern finden kann, lautet „sich Gedanken machen“ (Primorac, Mrazović 1981: 315). Im Satz „Doch darüber machten wir uns

---

<sup>14</sup><http://www.mythinklearngrowblog.co.uk/>, abgerufen am 16.8.2015

<sup>15</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 16.08.2015

<sup>16</sup><http://www.oxforddictionaries.com/>, abgerufen am 16.08.2015

damals noch keine Gedanken.“ (Remarque 1998: 17) wird ein genauso häufig gebrauchtes Derivat – „sich keinen Gedanken machen“ – verwendet. Dieser Phraseologismus besteht aus einer Negation, die als Artikel fungiert, einer Nominalphrase im Akkusativ und einem Verb und kann im Sinne von „über etwas nicht nachdenken“<sup>17</sup> verstanden werden. Im Kroatischen lautet der Satz: „Ali mi onda još nismo razmišljali o tome.“ (Remarque 1965: 15), was eine ziemlich treue Übersetzung wäre, wenn der Phraseologismus auch mit einem kroatischen Idiom übersetzt worden wäre. „Ne razmišljati o nečemu“ ist eine Umschreibung, eine wortwörtliche Übersetzung der Bedeutung des Phraseologismus, und hat selbst keine idiomatische Bedeutung. Die freie Wortverbindung besteht aus einer Negation, einem Verb und einer Nominalphrase im Lokativ, was dem deutschen Dativ entspricht. Morphosyntaktisch gesehen wäre der einzige Unterschied im deutschen Akkusativ und dem kroatischen Lokativ bzw. Dativ, aber auf der lexikalischen Ebene gibt es keine Ähnlichkeiten. Im Kroatischen gibt es einen sehr guten Phraseologismus, der hier verwendet werden konnte – „ne razbijati si glavu nečime“ (Menac 2003: 78) – obwohl es auch hier keine Übereinstimmungen weder auf der lexikalischen, z.B. zwischen „glava“ und „Gedanken“, noch auf der morphosyntaktischen Ebene, z.B. zwischen „razbijati“ und „machen“, gibt. Der englische Übersetzer hat sich auch einer Umschreibung der Bedeutung bedient – „not think of that“. Das ist in dem Satz „But we didn't think of that then.“ (Remarque 1957: 11) zu lesen. Eines der möglichen Idiome, die stattdessen verwendet werden konnten, ist „not give something another thought“ (Vrgoč, Fink Arsovski 2008: 235), welches, lexikalisch betrachtet, die übereinstimmenden „thought“ und „Gedanken“ enthält.

#### 4.4. den Mund halten

Im Alltag wird der Phraseologismus „den Mund halten“ öfters gebraucht und hier findet man ihn im Satz: „Sonst würde er den Mund halten, denn jeder sieht, daß Kemmerich nicht mehr aus diesem Saal herauskommt.“ (Remarque 1998: 19). Der Phraseologismus ist sehr bildlich und die Bedeutung, „still sein, nichts sagen“<sup>18</sup> ist leicht zu erraten. Er besteht aus einer Nominalphrase im Akkusativ und einem Verb. Es ist enttäuschend, dass Herr Petrović sich für die Übersetzung der Bedeutung des Phraseologismus entschieden hat: „Inače bi šutio, jer svi vidimo da Kemerih neće izići živ iz te sobe.“ (Remarque 1965: 17). „Šutjeti“ ist daher nur semantisch entsprechend; morphosyntaktisch und lexikalisch nicht, da es nur ein Verb. Es ist auch kein Phraseologismus, wie z.B. „držati jezik za zubima“ (Primorac, Mrazović 1981: 597),

---

<sup>17</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 17.08.2015

<sup>18</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 18.08.2015

der hier sehr gut passen würde. Der englische Übersetzer hat sich besser bemüht und mit „to hold one’s tongue“ im Satz „Müller is rather crude and tactless, otherwise he would hold his tongue, for anybody can see that Kemmerich will never come out of this place again.“ (Remarque 1957: 14) hat einen adäquaten Phraseologismus gefunden. Lexikalisch entspricht er zum Teil: „hold“ und „halten“ sich gleich, doch „Mund“ und „tongue“ nicht, obwohl beide etwas mit dem Sprechen zu tun haben.

#### 4.5. es auf jemanden abgesehen haben

Im Satz: „Dabei hatte sie es auf mich abgesehen, immer wieder ergriff sie meinen Arm und flehte mich an, auf Franz draußen achtzugeben.“ (Remarque 1998: 20) wird der etwas längere aber immer noch weitverbreitete Phraseologismus „es auf jemanden abgesehen haben“ eingesetzt, um die Bedeutung „jemanden ergreifen“<sup>19</sup> idiomatisch darzustellen. Sie besteht aus einer Pronominalphrase, einer Präpositionalphrase im Akkusativ und einem Verb. In: „Onda je baš mene izabrala: svaki čas me hvata za ruku i preklinjala me da pazim na Franca kad budemo na frontu.“ (Remarque 1965: 18) wurde der Phraseologismus mit „izabrati nekoga“ ersetzt, was keine idiomatische Bedeutung besitzt. Es ist eine freie Wortverbindung, die aus einer Präpositionalphrase im Akkusativ und einem Verb zusammengesetzt ist. Morphosyntaktisch und lexikalisch gesehen entsprechen die beiden Wortverbindungen einander nicht, aber semantisch gibt es doch Berührungspunkte. Die kroatische Phrase ist jedoch zu neutral und konnte vielleicht mit „uzela me na pik“ (Vrgoč, Fink Arsovski 2008: 582) ersetzt werden. Das englische „to catch sight of someone“, wie etwa im Satz „Then she caught sight of me and took hold of my arm again and again, and implored me to look after Franz out there.“ (Remarque 1957: 15), stimmt mit dem deutschen Original, genau wie die kroatische Übersetzung, semantisch nicht überein. „Catch sight“ bedeutet „sehen“ oder „erblicken“<sup>20</sup>, doch der Phraseologismus „have it in for somebody“ (Vrgoč, Fink Arsovski 2008: 582) steht in partieller Übereinstimmung mit dem deutschen Original, besonders lexikalisch und semantisch.

#### 4.6. Wache schieben

Der deutsche Phraseologismus „Wache schieben“ wurde im Satz „Ich habe vier Wochen hintereinander jeden Sonntag Wache geschoben und ebensolange Stubendienst gemacht.“

---

<sup>19</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 18.08.2015

<sup>20</sup><http://dictionary.reverso.net/>, abgerufen am 18.08.2015

(Remarque 1998: 25) verwendet, in der Bedeutung „bewachen“ bzw. „patrouillieren“<sup>21</sup>. Eine Idiomaticität entsteht zwischen der Nominalphrase im Akkusativ und dem Verb. Der kroatische Übersetzer, Herr Petrović, hat eine Umschreibung in der Form von „biti na straži“ gewählt, die aus einem Verb und einer Präpositionalphrase im Dativ besteht. Der vollständige Satz lautet: „Ja sam bio na straži nedjeljom četiri puta uzastopce, i toliko isto požarni...“ (Remarque 1965: 24). Es handelt sich hier um eine freie Wortverbindung, ohne idiomatische Bedeutung. Es gibt eine partielle lexikalische Übereinstimmung, weil „schieben“ einfach mit dem Hilfsverb „biti“ ersetzt wurde. Morphosyntaktisch unterscheiden sie sich halbwegs: die deutsche Nominalphrase im Akkusativ wurde mit einer Präpositionalphrase im Dativ übersetzt. Doch semantisch sind sie gleich. Die englische Übersetzung „do guard“ ist aus dem Satz „For six weeks consecutively I did guard every Sunday and was hut-orderly for the same length of time.“ (Remarque 1957: 23) ersichtlich. Auch hier wurde eine Umschreibung genutzt, die „schieben“ mit dem Hilfsverb „do“ ersetzt. Ein möglicher Phraseologismus, der hier verwendet werden konnte, ist „to keep a close watch over someone“ (Spears 1998: 223), in welchem Fall „watch“ mit „Wache“ lexikalisch übereinstimmt.

#### 4.7. sich nicht kleinkriegen lassen

Im Satz „Wir haben gezittert, wenn wir nur seine Stimme hörten, aber kleingekriegt hat uns dieses wildgewordene Postpferd nicht.“ (Remarque 1998: 26) kann man den Phraseologismus „sich nicht kleinkriegen lassen“ finden, der „die Stellung behaupten“ bzw. „den Mut nicht verlieren“<sup>22</sup> bedeutet. Die Wortverbindung besteht aus einer Pronominalphrase, einer Negation und einem Verb. „Ne popustiti“ ist die kroatische Übersetzung. Wieder eine Umschreibung in der Form einer Verbalphrase mit einer Negation. Der Ausdruck wird im Satz „[...] drhtali smo na sam njegov glas, ali nismo popustili pred tom podivljalom poštanskom ragom.“ (Remarque 1965: 24) verwendet. Morphosyntaktisch und lexikalisch kann es also keine Übereinstimmung geben, da es sich hier um eine freie Wortverbindung handelt. Vrgoč schlägt „izići bzw. izlaziti na kraj“ als mögliche Übersetzung vor (2008: 362). In der englischen Version findet man den Phraseologismus „never get the better of someone“ im Satz „[...] we have trembled at the mere sound of his voice, but his runaway post-horse never got the better of us.“ (Remarque 1957: 23) Obwohl er weder lexikalisch noch morphosyntaktisch übereinstimmt, ist er, semantisch gesehen, zutreffend.

---

<sup>21</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 23.08.2015

<sup>22</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 23.08.2015

#### 4.8. Finger lang

Im Satz „Auge auf, Finger lang! Das ist die Parole bei den Preußen.“ (Remarque 1998: 33) kann man den Ausdruck „Finger lang“ finden, einen Derivat des Phraseologismus „lange Finger haben“<sup>23</sup>. Dieser ist als „stehlen“<sup>24</sup> zu verstehen. Der Phraseologismus besteht hier nur aus einer Nominalphrase, wo das Adjektiv „lang“ als Artikelwort fungiert. „Prste ispruži“ hat der Herr Petrović als passend gefunden und hat den Satz wie folgend übersetzt: „Oči otvori, prste ispruži!“ (Remarque 1965: 32). Bei diesem imperativischen Ausdruck handelt es sich eher um eine Umschreibung, da diese freie Wortverbindung über keine idiomatische Bedeutung verfügt. Sie besteht aus einem Verb und einer Nominalphrase im Akkusativ. Lexikalisch entsprechen „Finger“ und „prste“, doch im Original gibt es kein Verb. Nach Primorac hätte man auch den Phraseologismus „imati dugačke prste“ gebrauchen können (1981: 281). In diesem Fall gäbe es auch eine totale Äquivalenz mit dem vollständigen Phraseologismus „lange Finger haben“. Herr When entschied sich in der englischen Version des Satzes „Sharp eyes and light fingers!“ (Remarque 1957: 36) für den Phraseologismus „light fingers“. Hier besteht eine partielle lexikalische und semantische Übereinstimmung, da „light“ und „lang“ nicht die gleiche Bedeutung tragen.

#### 4.9. nichts zur Sache tun

Im Satz „Von Beruf ist er, glaube ich, Schuster, aber das tut nichts zur Sache, er versteht jedes Handwerk.“ (Remarque 1998: 34) wird der Ausdruck „nichts zur Sache tun“ gefunden, in der Bedeutung „irrelevant“ und „nebensächlich sein“<sup>25</sup>. Der Phraseologismus besteht aus einer Negation, einer Präpositionalphrase im Dativ und einem Verb. Die kroatische Übersetzung – „ne biti mnogo važno“ – hingegen besteht aus einer Negation, einem Verb und einer Adverbialphrase. Bei der Übersetzung handelt es sich um eine freie Wortbildung ohne idiomatische Bedeutung: „Mislim da je po zanimanju obućar, ali to nije mnogo važno, jer on zna sve zanate.“ (Remarque 1965: 32). Ein eventueller Phraseologismus, der auch stilistisch im Kontext passen würde, ist „ne igrati nikakvu ulogu“ (Primorac, Mrazović 1981: 708). Lexikalisch und morphosyntaktisch wäre auch dieser nicht mit dem Deutschen übereinstimmend, doch semantisch entspricht er besser. Im Englischen stimmt der Phraseologismus „not have anything to do with something“ lexikalisch nur partiell überein, da „with something“ und „zur

---

<sup>23</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 23.08.2015

<sup>24</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 23.08.2015

<sup>25</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 23.08.2015

Sache“ zwei Präpositionalphrasen im unterschiedlichen Kasus sind. Der ganze Satz lautet: „By trade he is a cobbler, I believe, but that hasn't anything to do with it; he understands all trades.“ (Remarque 1957: 37).

#### 4.10. Kohldampf haben

Im Alltag ist der Phraseologismus „Kohldampf haben“ öfters zu hören. Auch bei Remarque findet man diesen umgangssprachlichen Ausdruck, wie etwa im Satz: „Wir könnten jetzt warm schlafen, wenn wir nicht noch einen so entsetzlichen Kohldampf hätten.“ (Remarque 1998: 34). Er ist in der Bedeutung „Hunger bzw. großen Appetit haben“<sup>26</sup> zu verstehen und besteht aus einem Verb und einer Nominalphrase im Akkusativ. Herr Petrović benutzte die Umschreibung „biti opasno gladan“, die aus einem Verb und einer Adverbialphrase zusammengesetzt ist: „Sad bismo mogli sasvim lijepo da spavamo da nismo opasno gladni.“ (Remarque 1965: 33). Die einzige Übereinstimmung ist die semantische, da „biti gladan“ die wortgetreue Übersetzung der Bedeutung der Redewendung ist. Im Kroatischen gibt es einen oft gebrauchten Phraseologismus, den man hier statt der Umschreibung nutzen konnte – „gladan kao vuk“ (Matešić 1988: 654). Die englische Übersetzung ist, genau wie die kroatische, eine Umschreibung – „be terribly hungry“. Diese ist im Satz “Now we might sleep if we weren't so terribly hungry.” (Remarque 1957: 37) zu lesen. Auch hier wäre der Phraseologismus “as hungry as a bear” (Spears 1998: 182) angebracht. Es gibt keine lexikalische und morphosyntaktische Übereinstimmung mit dem deutschen Original, weder in den Übersetzungen noch in den vorgeschlagenen Phraseologismen. Dies überrascht nicht, da es für „Kohldampf“ keine guten Entsprechungen in den beiden Sprachen gibt.

#### 4.11. ein Auge voll Schlaf nehmen

In der Bedeutung „kurz schlafen“<sup>27</sup> wurde im Satz „So versuchen wir ein Auge voll Schlaf zu nehmen.“ (Remarque 1998: 35) der Phraseologismus „ein Auge voll Schlaf nehmen“ gebraucht. Dieser ist aus einem Verb und einer Nominalphrase im Akkusativ zusammengesetzt. Die kroatische Übersetzung ist „odrijemati“, woran man sehen kann, dass Herr Petrović sich doch für eine freie Wortverbindung ohne idiomatische Bedeutung entschieden hat. Der vollständige Satz ist: "Zato pokušavamo da malo odrijemamo.“ (Remarque 1965: 33). „Odrijemati“ ist eine Umschreibung und, da dies nur eine Verbalphrase an sich ist, kann weder

---

<sup>26</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 23.08.2015

<sup>27</sup> <http://redensarten-index.de/>, abgerufen am 23.08.2015

von einer lexikalischen noch morphosyntaktischen Äquivalenz die Rede sein. Mit z.B. „ubiti oko“ (Menac 2003: 205) hätte der Übersetzer wenigstens einen Phraseologismus auf der gleichen umgangssprachlichen Ebene verwendet, der mit „oko“ lexikalisch dem deutschen „Auge“ entspricht. Aus dem englischen Satz „But it's too risky; so we try to get a wink of sleep.“ (Remarque 1957: 38) ist ersichtlich, dass der Phraseologismus „get a wink of sleep“ als Übersetzung vorgesehen ist. Morphosyntaktisch gesehen enthalten beide Phraseologismen ein Verb und eine Nominalphrase im Akkusativ, doch aus der lexikalischen Sicht sind nur „Schlaf“ und „sleep“ Äquivalente.

#### 4.12. Luft für jemanden sein

Im Satz „Aber Katzinsky sieht ihn gar nicht, so sehr ist er Luft für ihn.“ (Remarque 1998: 36) bedeutet der Phraseologismus „Luft für jemanden sein“ etwa „von jemanden übersehen bzw. ignoriert werden“<sup>28</sup>. Er ist aus einem Verb, einer Nominalphrase im Nominativ und einer Präpositionalphrase im Akkusativ gebaut. Der kroatische Versuch einer Übersetzung lautet „ne postojati za nekoga“ und es ist klar, dass dieser Ausdruck kein Phraseologismus ist: „[...] ali Kacinski ne obraća nikakvu pažnju na njega, ponaša se kao da artiljerac uopće ne postoji.“ (Remarque 1965: 34). Mit einer Negation, einem Verb und einer Präpositionalphrase im Akkusativ unterscheidet sich diese freie Wortbildung morphosyntaktisch von dem deutschen Phraseologismus. Da es sich hier um eine Umschreibung handelt, gibt es auch keine lexikalische Übereinstimmung. Vrgoč fand den Phraseologismus „proći pokraj nekoga kao pored turskog groblja“ als angebrachte Übersetzung (2008: 258), doch in diesem bestimmten Satz könnte die Phrase leider nicht verwendet werden, also bleibt eine Umschreibung vielleicht die einzige Option. Der englische Übersetzer hat den Ausdruck „be thin air verwendet“, doch ich konnte nirgends eine Bestätigung der Idiomatizität dieser Wortverbindung finden. Der ganze Satz lautet: „But Katzinsky doesn't even see him, he might as well be thin air.“ (Remarque 1957: 39). Ein Phraseologismus, der hier von Bedeutung her eingesetzt werden könnte, ist „to cut someone dead“ (Vrgoč, Fink Arsovski 2008: 258), obwohl dieser lexikalisch keine totale Äquivalenz wie „to be thin air for someone“ aufweist.

#### 4.13. nicht aus dem Kopf gehen

Den Phraseologismus „nicht aus dem Kopf gehen“ gebraucht Remarque im Satz „Das will Kat nicht aus dem Kopf.“ (Remarque 1998: 35) in der Bedeutung „an etwas dauernd denken

---

<sup>28</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 23.08.2015

müssen“<sup>29</sup>. Diese Redewendung besteht aus einer Negation, einer Präpositionalphrase im Dativ und einem Verb. Mit „stalno misliti na nešto“ umschreibt der kroatische Übersetzer den deutschen Phraseologismus im Satz „Kac stalno misli na to.“ (Remarque 1965: 34). Die Übersetzung ist aus einer Adverbialphrase, einem Verb und einer Präpositionalphrase im Akkusativ zusammengesetzt. Es gibt keine lexikalische und auch keine morphosyntaktische Äquivalenz. In der kroatischen Sprache gibt es aber einen entsprechenden Phraseologismus – „ne izlaziti iz glave“ (Matešić 1988: 125). Dieser zeigt eine totale Übereinstimmung auf allen drei Ebenen. Herr When war sich scheinbar bewusst, dass das Gleiche auch für die englische Sprache gilt und entschied sich für den Phraseologismus „cannot get something out of one’s head“, wie etwa im Satz „Kat can't get it out of his head.“ (Remarque 1957: 40). Dieser Phraseologismus, im Gegenteil zur kroatischen Übersetzung, weist eine totale Äquivalenz auf.

#### 4.14. einen Blick riskieren

Der Phraseologismus „einen Blick riskieren“ ist zum ersten Mal im Buch im Satz „Wir riskieren einen Blick. Rote Raketen flattern am Himmel.“ (Remarque 1998: 49) zu finden. Er wurde hier in der Bedeutung von „vorsichtig bzw. heimlich hinsehen“<sup>30</sup> verwendet und ist aus einem Verb und einer Nominalphrase im Akkusativ gebaut. Überraschenderweise findet man in der kroatischen Version des Satzes eine wortwörtliche Übersetzung – „riskirati jedan pogled“. Der ganze Satz ist „Riskiramo jedan pogled. Crvene rakete trepere na nebu.“ (Remarque 1965: 47). Obwohl es hier eine totale lexikalische und morphosyntaktische Übereinstimmung gibt, hat „riskirati jedan pogled“ keine idiomatische Bedeutung. Stattdessen konnte man hier den Phraseologismus „baciti pogled“ (Menac 2003: 225) oder „baciti oko“ (Menac 2003: 201) verwenden, obwohl es dann nur eine semantische Äquivalenz geben würde. Mit „to risk a look“ im Satz „We risk a look. Red rockets shoot up to the sky.“ (Remarque 1957: 61) übersetzte Herr When den deutschen Phraseologismus auch wortwörtlich. Wie im Kroatischen so auch im Englischen verfügt dieser Ausdruck über keine Idiomatizität. „To cast a glance“ (Vrgoč, Fink Arsovski 2008: 590) wäre ein möglicher Ersatz gewesen, wenn man auf einem Phraseologismus bestehen würde, der semantisch dem deutschen Original entspricht.

---

<sup>29</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 23.08.2015

<sup>30</sup><http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 23.08.2015

## 5. Schlussfolgerung

Es war eine Herausforderung in den ersten vier Kapiteln von „Im Westen nichts Neues“ genügend Phraseologismen für die Analyse und den Vergleich zu finden. Manche, wie „sich nicht kleinkriegen lassen“ und „den Mund halten“, habe ich beim ersten Lesen einfach übersprungen, weil ich sie überhaupt nicht als idiomatische Wortverbindungen erkannt habe, so sehr sind sie Teil der Alltagssprache geworden. Bei anderen, wie „es gibt Zunder“ oder „rasch bei der Hand sein“, was es einfacher, weil ich diese noch nie gehört habe. Nach einer gründlicheren Recherche musste ich auch feststellen, dass in diesen Kapiteln nicht viele Phraseologismen benutzt wurden. Das könnte etwas damit zu tun haben, dass der Roman 1929 herausgebracht wurde und einer der bedeutendsten Antikriegsromane über den Ersten Weltkrieg ist. Eine direkte und unverschönerte Wortwahl verstärkt den Eindruck des Grauens der Kriegserfahrung einer ganzen verlorenen Generation von jungen Menschen.

Aus der Untersuchung und Analyse ist zu erkennen, dass von den zwanzig extrahierten Phraseologismen die meisten, sogar vierzehn, mit einer freien Wortverbindung ohne idiomatische Bedeutung übersetzt wurden (1., 2., 5., 7., 8., 10., 11., 12., 13., 14., 16., 17., 18., 20.). Eine partielle Äquivalenz wiesen fünf Phraseologismen vor (3., 4., 6., 15., 19.), während eine totale Übereinstimmung sich am seltensten herausstellte mit nur einem Fall (9.). Für manche von denen gab es eine aus der lexikalischen und morphosyntaktischen Sicht angebrachtere Entsprechung, doch die Semantik ist in fast allen Übersetzungen mit dem deutschen Original übereinstimmend.

Es wäre ziemlich leicht jetzt zu behaupten, dass die Übersetzer, besonders der kroatische, sich vielleicht nicht genügend bemüht haben, einen passenden Phraseologismus in ihrer eigenen Sprache zu finden, und einfach nach der sinngemäßen Übersetzung gegriffen haben. Doch man muss sich stets vor Augen haben, dass es unvorstellbar herausfordernder ist, ganze Texte und nicht nur einzelne Phrasen zu übersetzen. Der Übersetzer würde nie mit der Arbeit fertig werden, wenn er jeden Satz gründlich analysieren, Phrase für Phrase, und dann noch in allen möglichen Wörterbüchern nach einer passenden Übersetzung suchen würde.

Zum Schluss möchte ich nur meinen Respekt gegenüber den Übersetzern äußern. Ihre Arbeit benötigt nicht nur Zeit, sondern auch einen sehr großen Wortschatz. Obwohl manche von ihren Übersetzungen lexikalisch ein wenig passendere Phraseologismen haben könnten, sind ihre Werke trotzdem ausgezeichnet und übertragen den Lesern Remarques Verurteilung des Ersten Weltkrieges mit großem Können und Geschick.

## 6. Literaturverzeichnis

### Primärliteratur

Remarque, Erich Maria (1998). *Im Westen nichts Neues*. Köln: Kiepenheuer & Witsch.

Remarque, Erich Maria (1965). *Na Zapadu ništa novo*. Rijeka: Otokar Keršovani.

Remarque, Erich Maria (1957). *All quiet on the Western front*. New York: Fawcett Books.

### Sekundärliteratur

Bendow, Ivana (2006): *Englesko-hrvatski frazeološki rječnik*. Zagreb: Školska knjiga.

Courtney, Rosemary (1983): *Longman dictionary of phrasal verbs*. Harlow: Longman

Cowie, A.P. et al. (1988): *Oxford dictionary of current idiomatic English*. Oxford: Oxford University Press.

Matešić, Josip et al. (1988): *Hrvatsko-njemački frazeološki rječnik*. München: Verlag Otto Sagner.

Menac, Antica et al. (2003): *Hrvatski frazeološki rječnik*. Zagreb: Naklada Ljevak.

Primorac, Ružica; Pavica Mrazović (1981): *Nemačko-sprskohrvatski frazeološki rečnik (Nemački idiomatski izrazi sa srpskohrvatskim ekvivalentima)*. Beograd: Narodna knjiga.

Spears, Richard A. (1998): *NTC's thematic dictionary of American idioms*. Lincolnwood: NTC Publishing Group.

Vrgoč, Dalibor; Željka Fink Arsovski (2008): *Hrvatsko-engleski frazeološki rječnik, Croatian-English Dictionary of Idioms + Kazalo engleskih i hrvatskih frazema, Index of English and Croatian Idioms*. Zagreb: Naklada Ljevak.

### Internetquellen

<http://www.phraseo.de/>, abgerufen am 23.08.2015

<http://www.helsinki.fi/>, abgerufen am 23.08.2015

<http://www.redensarten-index.de/>, abgerufen am 16./17./18./23.08.2015

<http://www.phrases.org.uk/>, abgerufen am 17.08.2015

<http://dictionary.cambridge.org/>, abgerufen am 17.08.2015

<http://dictionary.reverso.net/>, abgerufen am 17.08.2015

## 7. Anhang

1. Schwein haben, S. 13	biti sretnik, S. 11	a bean-feast, S. 5
2. auf den Leib rücken, S. 14	stajati prijeteće, S. 12	to jostle the fellow, S. 5
3. Kleinholz geben, S. 14	moglo je zagustiti, S. 12	to be a dust-up, S. 6
4. rasch bei der Hand sein, S. 17	lako letjeti s usana, S. 15	to be ready, S. 11
5. sich keinen Gedanken machen, S. 17	ne razmišljati o nečemu, S. 15	not think of that, S. 11
6. sich unmöglich machen, S. 17	ne imati drugog izbora, S. 15	to be ostracized, S. 11
7. den Mund halten, S. 19	šutjeti, S. 17	to hold one's tongue, S. 14
8. es auf jemanden abgesehen haben, S. 20	izabrati nekoga, S. 18	to catch sight of someone, S. 15
9. eine feine Nase haben, S. 25	imati nos za nešto, S. 23	have a fine nose, S. 22
10. Wache schieben, S. 25	biti na straži, S. 24	do guard, S. 23
11. sich nicht kleinkriegen lassen, S. 26	ne popustiti, S. 24	never get the better of someone, S. 25
12. Finger lang, S. 33	prste ispruži, S. 32	light fingers, S. 36
13. nichts zur Sache tun, S. 34	ne biti mnogo važno, S. 32	not have anything to do with something, S. 37
14. Kohldampf haben, S. 34	biti opasno gladan, S. 33	be terribly hungry, S. 37
15. den Schmachtriemen enger schnallen, S. 36	stegnuti kaiš za još jednu rupu, S. 33	to pull in one's belt, S. 38
16. ein Auge voll Schlaf nehmen, S. 35	odrijemati, S. 33	to get a wink of sleep, S. 38
17. Luft für jemanden sein, S. 36	ne postojati za nekoga, S. 34	be thin air, S. 39
18. nicht aus dem Kopf gehen, S. 36	stalno misliti na nešto, S. 34	can't get something out of one's head, S. 40
19. es gibt Zunder, S. 49	bit će gusto, S. 47	to be in for it, S. 61
20. einen Blick riskieren, S. 49	riskirati jedan pogled, S. 47	to risk a look, S. 61